

## Musik

# Das moderne Märchen der Blasmusik – holstunarmusigbigbandclub präsentiert neues Album

holstunarmusigbig-  
bandclub  
„heard“  
Greenbee Records  
(rough trade)

Sa, 25.10., 20.30 Uhr  
Flex, Wien  
Do, 30.10., 21 Uhr  
Wirtschaft, Dornbirn

[www.hmbc.at](http://www.hmbc.at)



*Die Lieder wurden von unterschiedlichen Personen der Band geschrieben und so unterschiedlich wie sie sind, so unterschiedlich sind auch die Stücke*

Die Geschichte vom holstunarmusigbigbandclub, kurz HMBC, kommt einem modernen Märchen nahe. Eine Gruppe junger Vorarlberger Musiker, die teilweise verbrüdet sind oder sich von Kindheit an kennen, lebt gemeinsam die Leidenschaft zur Musik aus und schlägt plötzlich ein. Wendepunkt war die gleichschwere Eigenkomposition „Vo Mello bis ge Schoppornou“. Niemand rechnete damit, dass das Video derart viral werden würde und sich das Lied als Hymne viel weiter verbreitete, als es (rein sprachlich) überhaupt verstanden wurde. Das alles ist nun schon ein paar Jahre her. Momentan präsentiert der HMBC mit „heard“ ein neues Album und eine neue Tour. Wie ist also das Märchen weitergelaufen, nach „und wenn sie nicht gestorben sind...“?

Nach zwei Alben voller waghalsiger Interpretationen heimischer Volksmusik und dem unerwarteten Erfolg des Weh-Tau-Songs, eröffnete die CD „Lieble“ im Jahr 2011 eine neue Ära des HMBC, nämlich die der Eigenkompositionen. Im darauf folgenden Jahr veröffentlichten sie eine Live-CD „grüsele live“, als Momentaufnahme ihres ständigen Auf-Tour-Seins. Dann war es stiller geworden, rund um die holstunar, denn sie haben sich diesmal mehr Zeit genommen, um das Material für „heard“ zu erarbeiten. Am 5. September 2014 war es soweit und das neue Album wurde beim Spektakel der Blasmusik im Wirtschaftszelt Dornbirn präsentiert.

**Musik mit mehr Text**

„Präsentationen sind im Vorfeld immer eine große Aufregung, weil man neue Lieder erstmals vor Publikum spielt. Dementsprechend ist da noch immer sehr viel Nervenkitzel“, gesteht Sänger Philipp Lingg. Das fünfte Album des HMBC ist das zweite, das komplett aus Eigenkompositionen besteht. „Heard“ bedeutet hier, auf unserer Seite, gemeinsam. Es versteckt aber auch das englische Wort „hear“, was als Aufforderung verstanden werden kann, hinzuhören. Es gibt neben der Musik nämlich viel mehr Botschaften in Worten, wie uns Lingg erklärt: „Viel Text ist diesmal dabei, es wird viel gesungen. Es gibt nur zwei Instrumentalnummern, was wenig ist im Vergleich mit dem Vorgängeralbum ‚Lieble‘.“

**Lieder in Dialekt, Deutsch und Englisch**

Dabei experimentiert der Vokalist immer ungebundener mit dem Mix aus verschiedenen Sprachen. Die Phonetik des Wälder Dialektes und dass er 30 Kilometer entfernt auch von Deutschsprachigen kaum mehr verstanden wird, waren von Beginn an Markenzeichen der Gruppe. „Letztes in einer späten Nacht ist mir ein Ausdruck dafür eingefallen: ‚Diadenglisch‘, also Dialekt, Deutsch und Englisch. In diesen Sprachen schreibe ich gerne. Dabei versuche ich eine eigene Handschrift zu finden, wie sie sich miteinander vermischen lassen. Das ist für mich das Spannende an diesem Projekt.“ Für diejenigen, die gar nichts verstehen, bietet die Band Übersetzungen an ihrer Homepage an.

### Die Vielseitigkeit eines Blasmusikalbums

Die Lieder selbst wurden von unterschiedlichen Personen aus der Band geschrieben und so unterschiedlich wie sie sind, so unterschiedlich sind auch die Stücke. Volksmusik wird gemischt mit Reggae, Hip-Hop, Funk und Jazz, aber auch Popballaden und Balkanklänge finden sich auf dem Album. „Jeder von uns konnte seine Interessen und die Rhythmen, die er gerne auf einer CD hätte, umsetzen. Das Hauptgewicht ist noch immer das Bläserlastige, das macht das Fundament unserer Tonsprache aus, aber es ist als Album viel rhythmischer, es ist viel Beatbox dabei.“ So abwechslungsreich kann man Blasmusik klingen lassen.

### Zeit muss man sich nehmen

Lingg bezeichnet das Album als bedächtiger: „Man könnte sagen, dass es eine konkretere Sprache wurde. Die Lieder konnten teilweise über ein ganzes Jahr hinweg reifen.“ Man hat sich Möglichkeiten geschaffen, auszubessern, raus zu werfen, wieder rein zu nehmen und zu verändern. „Der Prozess dieses Albums war geprägt vom Luxus, dass wir uns Zeit genommen haben. Bisher war es so, dass wir in zwei Wochen alles rein geboxt haben, eine Woche proben und dann eine Woche aufnehmen. Dieses Mal haben wir in drei Etappen und somit über einen längeren Zeitraum intensiv am Material gearbeitet“, beschreibt Lingg. Bereits im September wurde „Life after Facebook“ komplett mit Bläsern und Text aufgenommen. Im Februar folgte „Wild West Coast of Austria“ als zweite Single, natürlich ebenfalls gleich mit dazugehörigem Video. Im April machten sie sich an den Rest des Albums und die Zusammenführung. Neben dem eigenen Kabäuschen in Langenegg arbeiten die Musiker mit Martin Bröll von Greenbee Records in Alberschwende.

### Auf Tour unterwegs

Der HMBC spielt ca. 90 bis 100 Auftritte im Jahr, letztes Jahr aufgrund des Albums etwas weniger. Die Livekonzerte haben Regelmäßigkeit: Zwei Wochenenden spielen, zwei Wochenenden bleibt Zeit für andere Projekte und das Studium. Der Wirkungskreis hat sich erweitert, die holstunonar spielen sich durch Österreich, die Schweiz und Deutschland. Dabei gab es auch so manche unvergessliche Einladung ins Ausland. „Ein persönlicher Höhepunkt was das Konzert in Novi Sad. Der Besuch in New York war auch genial. Es war schön, zu erleben, dass man auch außerhalb Vorarlbergs auf uns aufmerksam wurde“, erinnert sich Lingg.

### Ein Märchen, das andauert

Probenarbeit und musikalisches Zusammenführen passieren auf Tour. Sie wählen aus einem Pool von 120 Nummern verschiedene Songs aus und mischen das Programm immer wieder neu, um frisch zu bleiben im Kopf und jedes Konzert einzigartig zu machen. Dazwischen geben sie TV-Auftritte und Interviews, wie z. B. bei Heute Leben, in Café Puls oder mit den Salzburger Nachrichten. „Ohne pathetisch wirken zu wollen, ich finde es noch immer ein Märchen: Dass wir Musik machen können, dass wir davon leben können, dass wir Konzerte spielen und Spaß haben. Das Märchen ist der Moment, in dem man die Bühne betritt. Für ein, zwei Stunden ist man einfach weg, in einer anderen Welt, in der die Geschichten und die Lieder aufleben.“ Aktuell wird das neue Album „hearad“ mit einer Tour präsentiert, um die neuen Lieder unter die Leute zu bringen. Lingg versichert: „Für uns ist es nach wie vor das Wichtigste, live auf der Bühne zu stehen. Spielen, spielen und spielen – das ist das, was uns gefällt und der Grund, warum wir Musik machen.“ *Pete Ionian*

## SA | Lange Nacht der Museen

04 10 Un instant à Marrakech – Imelda Wachter  
Ausstellung | Beginn 18.00 Uhr | Eintritt € 13/11\* (inkl. Bus)  
Ausstellungsdauer 04.10. bis 26.10.

## FR | Drei Ritterfräulein

10 10 Grüsele schöa und fütötg lüb  
Geschichten und Musik | Beginn 21.00 Uhr | Eintritt € 15/12\*

## SO | Aniada a Noar

12 10 Schmankerln aus 33 Jahren  
Konzert | Beginn 20.00 Uhr | Eintritt € 15/12\*

## FR | Mandy's Mischpoche

17 10 Wiener Blut aus aller Welt  
Konzert | Beginn 21.00 Uhr | Eintritt € 15/12\*

## SO | Baro Drom

19 10 und Goran Kovačević  
Konzert | Beginn 20.00 Uhr | Eintritt € 15/12\*

## MI | KünstlerInnengespräch

22 10 Mit Imelda Wachter und George Nussbaumer  
KünstlerInnengespräch | Beginn 20.00 Uhr | Eintritt € 5/4\*

## DO | Stella's Morgenstern

23 10 Beautiful Songs – New & Old Jewish Folk



agntennegp/ten

Konzert | Beginn 20.00 Uhr | Eintritt € 15/12\*

## FR | Fräulein Hona

31 10 Frühling im Herbst  
Konzert | Beginn 21.00 Uhr | Eintritt € 15/12\*

mit freundlicher Unterstützung:



[www.bahnhof.cc](http://www.bahnhof.cc)

Info | Reservierung: 0664 250 7789 | [info@bahnhof.cc](mailto:info@bahnhof.cc)

Alle Veranstaltungen finden im Bahnhof Andelsbuch statt.

\*) Ermäßigung für Mitglieder des Ö1-Club und Kulturverein Bahnhof